



Dr. Samuel Hahnemann

# Homöopathischer Verein 1907 e.V. Weingarten/Baden

www.homoeopathie-weingarten.de

## Homöopathische Krebsbehandlung, Dr. Jens Wurster

---

Ausarbeitung von Winfried Schöffler, Juli 2024

### Buchzusammenfassung: „Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs...“

Wesentliche Aussagen aus dem Buch „Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierten Tumoren, 8. Auflage 2015, ISBN: 978-3-7386-3131-9, 60.- €

#### Zusammenfassung:

In der Klinik Santa Croce in Orselina bei Locarno/CH wurden von Dr. Dario Spinedi<sup>1)</sup> in 17 Jahren mehr als 1.000 an Krebs erkrankten Patienten mit homöopathischen Mitteln behandelt. Die meisten homöopathischen Mittel sind in Hochpotenzen verabreicht (*Q-Potenz, 1 : 50.000*).

*<sup>1)</sup> Dr. Dario Spinedi (1950 geboren, studierte Medizin in Zürich und absolvierte eine langjährige Ausbildung bei Dr. Jost Künzli. Seit 1997 leitet er die homöopathische Abteilung der Clinica Santa Croce in Orselina/CH. [www.clinica-santa-croce.ch](http://www.clinica-santa-croce.ch))*

*Dr. Spinedi hat selbst ein Buch geschrieben: „Die Krebsbehandlung in der Homöopathie, Band 3, Mai 1998, ISBN: 3-933 526-03-5, 40.- € → siehe Ausarbeitungen 20.18 und 20.19*

Dr. Jens Wurster<sup>2)</sup> beschreibt in diesem Buch Einzelfälle von Krebspatienten, teils mit metastasierten Tumoren. Die Heilungsquote mit homöopathischer Behandlung zur Stärkung des Immunsystems liegt deutlich höher als bei der konventionellen Behandlung in Kliniken mit Chemo- und Strahlentherapie. Im Rahmen einer Studie in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Freiburg (D) wurde ermittelt, dass die 260 homöopathisch behandelten Patienten gegenüber den 380 konventionell mit Chemo u./o. Bestrahlung behandelten Patienten eine signifikante höhere Lebensqualität und Lebenserwartung hatten.

*<sup>2)</sup> Dr. med. Jens Wurster*

- Geboren 1967 in Düsseldorf*
- Medizinstudium und Promotion in München*
- Homöopathische Ausbildung bei Dr. Michael Barthel, Dr. Horst Barthel und Dr. Dario Spinedi.*

**Die aus meiner Sicht wesentlichen Aussagen und Erkenntnisse aus dem Buch:**

Seite 28 und folgende	Das homöopathische Mittel muss nicht nur die lokale Erkrankung des Tumors heilen, sondern viel wichtiger ist, auf das im Körper vorhandene Miasma ( <i>Ausdruck für die eigentliche Ursache einer Krankheit</i> ) als eigentliche Ursache der Krebserkrankung zu beseitigen.
Seite 30 und folgende	Viele Patienten mit Krebstumoren im fortgeschrittenen Stadium werden von den schulmedizinisch behandelten Kliniken als „Austherapiert“ nach Hause geschickt. Einige kommen zur weiteren Behandlung in die Klinik Santa Croce in Orselina.  Eine solche Behandlung gestaltet sich dann schwieriger und länger, weil wir zuerst die Nebenwirkungen und Vergiftungen des Organismus durch entsprechende homöopathische Mittel beseitigen müssen. Danach werden gezielt auch Patienten mit metastasierten Tumoren mit homöopathischen Mitteln behandelt. Es gibt nachgewiesene Fälle bei denen schulmedizinisch austherapierte Patienten vom Krebs geheilt werden konnten!
Seite 38 und folgende	Eine große Belastung für das Immunsystem sind Strahlungen von pulsmodulierten Mobilfunknetzen und WLAN. Der Biologe und anfänglicher Mobilfunkbefürworter – Prof. Dr. Alexander Lerch - fand heraus, dass bestehende Tumore deutlich schneller wachsen, wenn sie Mobilfunkstrahlung ausgesetzt sind!
Seite 103	Der Vater von Dr. Jens Wurster bekam Darmkrebs. Das Tumorgeschehen konnte nach einigen Operationen und mehreren Zyklen Chemo- und Strahlentherapien nicht zum Stillstand gebracht werden. Er wurde als austherapiert nach Hause geschickt. Er bekam noch einer Lungenentzündung und hatte Husten mit blutendem Sputum. Die Symptome ergaben eindeutig „Phosphor“. Er erhielt Phosphor C 200 und sein Zustand wurde deutlich besser und hatte danach wieder eine gute Lebensqualität. 3 Jahre später wurden im Krankenhaus an der Lunge Metastasen diagnostiziert. Nach einer Operation und mehreren Zyklen Chemotherapie ist er verstorben.
Seite 107	Im Teil 2 werden von Dr. Wurster einige Fälle von an Krebs erkrankten Patienten beschrieben, welche nach einer ausführlichen Anamnese der Symptome und einer umfangreichen Repertorisation zur Findung von passenden homöopathischen Mitteln und deren Verabreichung, zumeist in Hochpotenzen, geheilt werden konnten.  Die meisten der hier vorgestellten Fälle sind von unabhängigen Ärzten der Klinik für Tumorbiologie der Universität Freiburg (D) überprüft worden, um die Wirksamkeit der homöopathischen Behandlung bei Tumorerkrankungen im Bezug auf Diagnose, Verlauf und entsprechende homöopathische Mittelgabe zu bestätigen.  Bei Patienten mit einer starken Vitalität gelingt es selbst bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen und nach erfolgloser schulmedizinischer Behandlung mit Chemo-Strahlen- und Hormontherapie solche Fälle mit Hilfe von homöopathischen Einzelmitteln, auch in verschiedenen Gaben, je nach dem Verlauf während der Behandlung, zu heilen oder zumindest die Lebensqualität wieder zu verbessern.
Seite 110	Bei vielen Menschen, bei denen verschiedenartige Krebsarten entstanden sind, ist zumeist das Immunsystem geschwächt und es besteht ein erheblicher Mangel an Vitamin D.
Seite 126	Bei schlechter werdenden Nierenwerten, d.h. die Kreatininwerte sind stark erhöht (1,8), hat bei einem 50 Jahre alten adipösen Patienten mit einem Gewicht von 145 kg die

	Einnahme von Solidago Urtinktur 5 Tropfen täglich und zusätzlich Serum anguile in D6, 1 x am Tag plus täglich Brennesseltee trinken, sehr gut geholfen, denn die Nierenwerte sind nach 3 Monaten wieder im Normbereich!
Seite 127 bis 146	Patient, 57 Jahre alt, hat Prostatakarzinom mit Gleason-Score 9. Er bekommt Arsenicum album in Hochpotenz von Q <sup>13</sup> in Stufen bis Q13. Nach 1 Jahr ist nach einer MRT-Untersuchung der Tumor zu 80% zurückgegangen. Nach weiteren Gaben von Arsenicum album bis zu Q22 ist nach 2 Jahren vom Tumor nichts mehr zu sehen. Er hatte dann später seinen Lebenswandel völlig umgestellt und bekam durch Geschlechtsverkehr mit jungen „Freundinnen“ eine Sykose und mehrere Prostataentzündungen. Mit 65 Jahren hat er sich in Behandlung eines philippinischen „Heilers“ gegeben. 6 Monate danach ist er gestorben.
Seite 140	Eine junge Patientin mit Brustkrebs und Metastasen in der Lunge bekam Phosphor in LM6 und später in noch höhere Potenzen. Nach 1 Jahr sind alle Metastasen verschwunden.
Seite 147 bis 165	Brustkrebs: Patientin, vor Erkrankung lebensfroh und leistungsstark, 41 Jahre, linke Brust entfernt. Mit 47 Jahren Rezidiv, bereits schon metastasiert in Lymphgewebe, Skelettmuskulatur und Lunge, auf der Leber befanden sich Zysten. Nach erfolgloser Chemotherapie wurde der Patientin gesagt, dass sie nicht mehr lange leben werde und wurde als schulmedizinisch austerapiert nach Hause geschickt. Sie kommt in die Klinik Santa Croce, nach ausführlicher Anamnese bekommt sie Sepia und später immer wieder Phosphor in steigender Potenz, zwischendurch auch Cardus marianus zur Entgiftung der Leber. Nach 1 Jahr homöopathischer Behandlung erfolgt CT im Krankenhaus. Ergebnis: Die Tumore sind eindeutig geschrumpft, das Ergebnis wird von den Ärzten als „Wunder“ bezeichnet. Patientin geht wieder tanzen und feiert 50. Geburtstag. Danach wieder Ct im Krankenhaus. Metastasen sind alle verschwunden! Mit 52 Jahren erneut CT im Krankenhaus: Metastasen sind nicht mehr vorhanden! Mit 53 Jahren beim Tanzen von Jive und Rock and Roll mit ihrem Mann erleidet sie durch ungeschickte Bewegung einen Rippenbruch. Wird in der Klinik Santa Croce mit Symphytum behandelt und weiter mit Phosphor in Hochpotenz. Nach 1 Monat keine Beschwerden mehr. Mit 58 Jahren geht sie wieder Skifahren, macht Liegestützen, ist voll belastbar und gilt nach 11 Jahren mit homöopathischer Behandlung als vollständig geheilt!
Seite 274	Bei Frauen nach der Menopause werden oft bei Hitzewallungen und Schweißausbrüchen Hormone verabreicht. Heute weiß man, dass Östrogene in den meisten Fällen das Tumorstadium begünstigen!
Seite 285 bis 318	Patientin, 42 Jahre, hatte vor 3 Jahren Brustkrebs und anschließend Bestrahlung. Nach 2 Jahren erneut Brustkrebs, OP, linke Brust entfernt, danach Chemo. Die schulmedizinische Behandlung hat sie wegen des schlechten Gesundheitszustandes abgebrochen und in der Klinik Santa Croce homöopathische Hilfe gesucht.

<sup>1</sup> **Q-Potenz (LM-Potenz):** In der Homöopathie gebräuchliche Potenzierung, bei der Wirkstoff und Trägerstoff im Verhältnis 1 : 50.000 vorliegen. Im Unterschied zur Q-Potenz, die durch Verreibung des Wirkstoffes entsteht, wird die LM-Potenz größtenteils aus alkoholischen Auszügen des Wirkstoffes hergestellt. Bei LM und Q Potenzen ist mit keiner Erstverschlimmerung zu rechnen.

	<p>Nach ausführlicher Anamnese erhielt die Patientin zunächst Phosphor in Q3, danach Conium und Thuja in Hochpotenz. Nach 5 Jahren Untersuchung im Krankenhaus, Ergebnis: Kein Krebs mehr, Patientin beschwerdefrei, Blutwerte im Normbereich.</p> <p>Nach 14 Jahren homöopathischer Behandlung mit Conium und Phosphor geht es der Patientin gut. Auch hier zeigt sich wieder, dass durch die homöopathische Behandlung und Stärkung des Immunsystems für die Patientin wieder eine gute Lebensqualität erreicht werden konnte.</p>
Seite 319 bis 330	<p>Patient, 56 Jahre, erkrankte an einem Schilddrüsenkarzinom, bereits metastasiert. Operation, hierbei wurden bereits Metastasen in der Lunge und Wirbelsäule festgestellt. Durch die anschließenden Bestrahlungen wurde alles verschlimmert. Patient bekam wahnsinnige Schmerzen, Kortison und Schmerztherapie mit verschiedenen Schmerzmitteln und Morphium in immer höheren Dosen. Patient war in einem sehr schlechten Zustand, als er telefonisch Hilfe in der Klinik Santa Croce erbat. Die erste Anamnese konnte nur telefonisch erfolgen. Patient bekam Arsenicum album, Radium bromatum wegen den früher erhaltenen Bestrahlungen, später Hypericum und Phosphor in Q3. Nach 2 Monaten waren die vorher sehr starken Schmerzen soweit abgeklungen, dass das Morphium Pflaster nicht mehr benötigt wurde.</p> <p>Nach 3 Monaten Zunahme der Atembeschwerden. Bei späteren Kontrolluntersuchungen im Krankenhaus wurden noch Metastasen in der Lunge festgestellt. Patient erhielt daraufhin Spongia. Aufgetretene Nierenkoliken wurden mit Berberis und Chamomilla in C 200 behandelt. Eine aufgetretene Bronchitis hat sich nach Bryonia C 200 schnell gebessert.</p> <p>Kontrolluntersuchung nach 1 Jahr: Es sind keine Wirbelsäulen- und Lungenmetastasen mehr da. Die Onkologen im Krankenhaus sprechen von einem Wunder! Geheilt wurde dieser Patient durch verschiedene homöopathische Mittel, alle in Hochpotenz.</p>
Seite 330 bis 354	<p>Patientin, 65 Jahre, fortgeschrittener Magenkrebs. In der schulmedizinischen Behandlung erhielt sie Chemo, → kein Erfolg, danach Bestrahlung → auch kein Erfolg. Während der Behandlung im Krankenhaus hatte die Patientin innerhalb eines Jahres 26 kg abgenommen. Sie hatte nur noch 41 kg als sie in die Klinik Santa Croce kam und wollte homöopathisch behandelt werden. Patientin arbeitete vorher in einer Wäscherei, nimmt seit Jahren Abführmittel wegen starker Verstopfung, kraftlos, kann kaum Treppen steigen, hat Wasser in den Beinen, Gesichtsausdruck: „Totenblass“. Behandlung in der Klinik Santa Croce: Nach Anamnese erhält sie Arsenicum album Q3 bis Q5: → es geht ihr jetzt besser, die unerträglichen Schmerzen reduzierten sich deutlich, sie kann wieder essen und hat zugenommen, die seit 40 Jahren bestehenden Verdauungsprobleme verschwinden. Schmerzen in den Beinen sind wieder aufgetreten, wie früher bei der Strahlenbehandlung. Danach erhält sie Radium bromatum und X-Ray in den Potenzen C30 bis Q8 wegen den früher erhaltenen Bestrahlungen. Wegen neu aufgetretener Schmerzen am Steißbein – vor 30 Jahren war sie auf das Steißbein gefallen – erhält sie Hypericum C200 und weiterhin Arsenicum album bis Q17.</p> <p>Nach einem Jahr ist sie zur Kontrolluntersuchung im Krankenhaus. Ergebnis: Die Abszesse in der Wirbelsäule und die Knochentuberkulose sind verschwunden, hat aber jetzt wieder</p>

	<p>starke Unterschenkelödeme. In der Klinik Santa Croce erhält sie deswegen Silicea Q5 und Apis C 30. Befinden danach wieder gut.</p> <p>Nach 2 Jahren mit Untersuchungen im Krankenhaus wurden auch nach Biopsien kein Magenkrebs mehr gefunden, Lymphome (Lymphknotenvergrößerungen) am Hals aber noch feststellbar. Die Ärzte wollten die Patientin überreden eine Chemotherapie zu machen, was sie ablehnt. In der Klinik Santa Croce bekommt sie Arsenicum album, Thuja, Spongia und Scrophularia-Nosode. Nach 2 Monaten sind nach MRT-Untersuchungen im Krankenhaus alle Tumore, auch am Hals verschwunden. Der Hausarzt spricht von einem Wunder!</p> <p>4 Jahre danach war die Atmung plötzlich schlecht. Nach der Notfallaufnahme im Krankenhaus bekam sie wieder Chemotherapie. Danach verlor sie stark an Gewicht und hatte nur noch 33 kg. Sie bricht die Chemotherapie ab – wird vom Professor als unfolgsame Patientin beschimpft - und geht wieder in die Klinik Santa Croce. Nach 3 Monaten Behandlung mit Carduus marianus, Arsenicum album in verschiedenen Potenzen geht es der Patientin wieder gut. Gewicht auf 41 kg gestiegen.</p> <p>Später bekommt die Patientin ein Druckgefühl im Hals und geht zu einer Ärztin, da Dr. Jens Wurster im Urlaub war. Dort in der Praxis erhält sie Mistelspritzen. Die Lymphome am Hals wachsen wieder. Nach weiteren 6 Monaten ohne homöopathische Behandlung ist die Patientin gestorben.</p> <p>Anmerkung hierzu von Dr. Jens Wurster: Bei Lymphomen wird durch die Mistelspritzen das Wachstum solcher Tumore wieder verstärkt, ist als in solchen Fällen kontraindiziert!</p>
Seite 355	<p>Schlusswort:</p> <p>Die Anwendung der Homöopathie hat in vielen Fällen aufgezeigt, dass Krebs geheilt werden kann, wenn zu den Symptomen und der Person passenden homöopathischen Mitteln in verschiedenen Potenzen, überwiegend Hochpotenzen fachgerecht verabreicht werden.</p> <p>Wichtig ist, dass das eigene Immunsystem soweit intakt gehalten wird, dass Tumore erst gar nicht entstehen können. Mit der Homöopathie und einem intakten Immunsystem – durch Blutuntersuchungen im Labor messbar – kann man Krebsprophylaxe betreiben, in dem man die chronischen Krankheiten rechtzeitig therapiert.</p> <p>Leider werden heute bei uns die Kosten für homöopathische Behandlungen in den meisten Fällen nicht immer von den Krankenkassen übernommen, obwohl diese Kosten in der Gesamtsumme wesentlich niedriger liegen, als die schulmedizinischen Behandlungen mit Chemo- und Strahlentherapie oder Hormonbehandlungen im Krankenhaus oder Universitätskliniken!!!</p>

#### Nachtrag im Jahr 2024:

Dr. med. Wurster wurde schon in frühesten Jugend mit dem Thema Krebs konfrontiert und hatte es sich zum Ziel gesetzt Wege und Möglichkeiten zu finden um Krebs zu heilen.

Durch erstaunliche Erfahrungen mit der Homöopathie versuchte er sich immer mehr auf dem Gebiet der homöopathischen Krebsbehandlung zu spezialisieren. Nach homöopathischer Ausbildung bei Dr.

Barthel lernte er 1992 Dr. Dario Spinedi im Tessin kennen. Seitdem ist er sein engster Schüler und arbeitete seit 1998 - 2019 mit ihm zusammen in der Clinica St. Croce im Tessin um Krebspatienten mit der Homöopathie zu behandeln.

### **Dr. med. Jens Wurster teilt mit:**

Nachdem ich nun 20 Jahre in der Clinica St Croce gearbeitet habe, viele hunderte Krebspatienten behandelt und begleitet habe, viele Assistenten und Homöopathen ausgebildet habe, seit 2007 auch als Supervisor und leitender Oberarzt, brennt weiterhin das Feuer für die Homöopathie in mir. In den letzten Jahren habe ich aber auch erkannt wie wichtig es ist weiter zu forschen und neue Wege zu gehen um Krebspatienten bestmöglichst helfen zu können. Es hat wohl auch mit meiner Entwicklung zu tun, dass ich einen immer ganzheitlicheren Ansatz in der Heilung der Patienten verfolge. Deshalb folgte ich meiner inneren Stimme und habe [eine eigene homöopathische Arztpraxis in Minusio](#) (Ortsteil von Locarno) eröffnet.

### **Homöopathische Arztpraxis von Dr. med. Jens Wurster:**

Via Remorino 16  
CH-6648 Minusio/Schweiz  
Tel. +41 91 74 30 007

Telefonische Sprechzeiten: Montag-Freitag: 8:45 - 10:00

<https://dr-wurster.com>

### **Homöopathische Krebsbehandlung Dr. Wurster**

Ausarbeitung von Winfried Schöffler, Juli 2024

aus: <https://www.naturmed.de>

Das neue Buch von **Dr. Jens Wurster:**

#### **Die homöopathische Behandlung von Krebs und metastasierenden Tumoren.**

Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierter Tumore

ISBN: 9783738631319, 2015, 360 Seiten, 59,90 €, inkl. MwSt. plus Versandkosten

#### **Beschreibung**

Homöopathische Krebstherapie auf dem aktuellsten Stand! Dr. med. Jens Wurster präsentiert in seinem neuen Buch in einzigartiger Weise die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs. Wurster beschreibt die Theorie der homöopathischen Krebstherapie, die spezielle Anamneseerhebung bei Tumorpatienten, die Dosierungslehre, die Beurteilung der Reaktionen auf die Arzneimittelgaben, sowie die praktische Vorgehensweise in der Krebsbehandlung.

Die homöopathische Behandlung der Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlung wird dem Leser praxisbezogen erklärt. An verschiedenen Fallbeispielen wird aufgezeigt, dass man sogar metastasierte Tumore mit der Homöopathie behandeln kann und in manchen Fällen eine Heilung möglich ist.

In dieser komplett überarbeiteten und erweiterten Neuauflage werden die Patientengeschichten weitere 10 Jahre dokumentiert und neue Erfahrungen in der homöopathischen Krebstherapie weitergegeben.

Dr. med. Jens Wurster, Arzt in einer homöopathischen Klinik im Tessin und seit über 20 Jahren in der Krebsforschung tätig. In seinem Buch *Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierenden Tumoren* präsentiert er in einzigartiger Weise die homöopathische Behandlung von Krebs.

Interview mit Dr. Jens Wurster, Autor des Buches *Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierenden Tumoren...*

*Herr Dr. Wurster: Ihr erstes Buch zum Thema Krebsbehandlung ist vor etwa 10 Jahren erschienen. Wie hat sich die homöopathische Krebsbehandlung seitdem verändert?*

Wir haben in den letzten 10 Jahren natürlich viel mehr Erfahrungen in der homöopathischen Krebsbehandlung sammeln können und wir haben nun eine Vielschichtigere Herangehensweise als früher. Wir haben erkannt, dass es in der homöopathischen Tumorbehandlung verschiedene Ebenen gibt und es ist enorm wichtig den Patienten Schritt für Schritt durch die Krankheit zu begleiten. Oft kommen die Patienten mit vielen Nebenwirkungen von Chemotherapien oder Bestrahlungen und wir geben dafür spezielle Mittel. Dann kann es sein, dass wir eine Zeitlang Mittel geben die direkte Wirkung auf den Tumor haben und letztendlich versuchen wir dann mit dem konstitutionellen Mittel das Immunsystem des Patienten wieder optimal zu stimulieren. Denn wenn das Immunsystem in die Lage versetzt wird den Tumor als Tumor zu erkennen, dann kann er ihn auch bekämpfen. Diese Aktivierung gelingt uns immer öfters mithilfe der Homöopathie.

Ich wurde immer wieder gefragt was aus den Patienten aus meinem Buch geworden ist, ob die Heilung nur von kurzer Dauer war, oder ob es tatsächlich möglich sein kann das die Homöopathie bei Krebs helfen kann? Deswegen habe ich in der Neuauflage meines Buches alle Patientengeschichten 10 Jahre weiterdokumentiert. Auch wenn es viele Kritiker der Homöopathie nicht glauben mögen, aber die meisten der Patienten leben noch und sind tumorfrei, obwohl sie sehr fortgeschrittene oder metastasierte Tumore hatten. Es sind nun Verläufe von Krebspatienten dokumentiert die nun nach 10-15 Jahren dank der Homöopathie noch am Leben sind. Einige der Patienten aus dem Buch waren auch in unserer Klinikstudie und die Diagnosen wurden von unabhängigen Prüfärzten des Tumorzentrums Freiburgs verifiziert. Auch wenn man noch nicht den exakten Wirksamkeitsnachweis erbracht hat warum die Homöopathie wirkt sehen wir an den geheilten Patienten aber sehr wohl dass sie wirkt. Denn inzwischen haben wir hunderte von Patienten mit ganz ungewöhnlichen Verläufen, so dass man nicht mehr von einzelnen „Spontanheilungen“ oder „Anekdoten“ sprechen kann. Immer mehr Onkologen und Klinikzentren aus ganz Europa arbeiten nun mit uns zusammen und verwenden die Homöopathie nach unserem Schema, besonders um die Nebenwirkungen von den Chemotherapien und Bestrahlungen zu behandeln. Es war anfangs ein ganz schwieriger Weg, weil es früher nur die alte Literatur gab über homöopathische Krebsbehandlung. Erst durch meinen wertvollen Lehrer Dr. Dario Spinedi wurde die homöopathische Krebsbehandlung am Krankenbett unter klinischen Bedingungen in der Clinica St. Croce möglich. Er forschte systematisch über Jahre und gab sein Wissen unermüdlich weiter, damit die Homöopathie erlernbar und erfahrbar gemacht werden konnte. Mein Buch gibt da jetzt einen ganz guten Einblick wie sich die homöopathische Krebsbehandlung entwickelt hat und wie



wir in der Klinik vorgehen. Es sind Erfahrungen aus Generationen von Homöopathen eingeflossen und dem Praktiker wird sich das Buch als wertvolle Fundgrube homöopathischen Wissens eröffnen.

### ***Was sagen Sie Kritikern, die Krebspatienten sogar vor der homöopathischen Behandlung warnen?***

Ich habe schon einige Kritiker aufgefordert, dass sie sich doch meinen geheilten Patienten die voller Tumore waren und Dank der Homöopathie nach 10-15 Jahren noch leben, gegenüberstellen sollten und ihnen erklären sollen dass die Homöopathie nicht wirkt. Bis zum heutigen Tag ist aber noch keiner von denen erschienen. In meinem neuen Buch habe ich extra ein Kapitel eingebaut welches sich speziell an die Kritiker der Homöopathie wendet.

Viele Kritiker behaupten es sei alles nur Placebo und es gäbe keine Studien, aber das ist inzwischen völlig widerlegt und Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie gibt es zur Genüge. Viele Studien die die Wirksamkeit der Homöopathie belegen werden von den Kritikern einfach negiert. Es gab im Laufe der Geschichte immer große Angriffe gegen die Homöopathie, aber je mehr man versucht sie zu widerlegen, desto mehr kommt die Wahrheit ans Licht wie wirksam die Homöopathie doch eigentlich ist. Ich habe inzwischen immer mehr Ärzte und auch Onkologen in Behandlung und sogar manche Kritiker der Homöopathie schicken ihre Verwandte.

Aber ich kann manche Kritiker die vor einer homöopathischen Krebsbehandlung warnen sogar verstehen, denn wer Krebs homöopathisch behandeln möchte der braucht ein enormes homöopathisches Wissen und jahrelange Erfahrung wie man einen Patienten durch die Krebskrankheit begleitet. Es ist nicht so, dass man mal 2 Globuli gibt und der Krebs geht weg. Es geht um eine Wiederherstellung des Immunsystems des krebserkrankten Menschen und das dauert lange und dann kann das eigene Immunsystem den Krebs besiegen. So hat es auch bei den Patienten in meinem Buch funktioniert und dieser Prozess ist da ausführlich beschrieben und für den Leser nachvollziehbar dargestellt. Unser Ziel ist eine integrative Onkologie, d.h. wir wollen die optimale Kombination von Schulmedizin und Homöopathie zum Wohle unserer Patienten.

### ***Können sich auch nicht so erfahrene Therapeuten an das Thema „Krebs“ heranwagen?***

Man muss erst viele Erfahrungen und Wissen ansammeln bevor man sich an das Thema Krebs heranwagt. Wenn man mein Buch liest und den Theorieteil begriffen hat und besonders die Reaktionen und Verlaufsbeurteilungskriterien der Q- Potenzen verstanden hat und dann die detailliert beschriebenen Kasuistiken genau studiert, bekommt man einen Einstieg in die homöopathische Krebstherapie. Früher hat sich niemand an die homöopathische Krebsbehandlung gewagt, aber erst seit dem Buch sieht man, dass das Vorgehen ähnlich ist wie bei der Behandlung chronisch Kranker, allerdings muss man noch einige Ebenen mehr mit einbeziehen und man muss sehr gewissenhaft die Symptome erarbeiten. Es braucht viele Jahre intensives Studium und klinische Erfahrung um wirkliche Sicherheit zu gewinnen. Wenn man dann nach den genauen Anwendungsregeln der Homöopathie weiter vorgeht sind auch Krebsheilungen möglich, weil das Immunsystem wieder reguliert wurde. Die homöopathische Krebsbehandlung gehört in die Hände von Spezialisten die jahrelang extra dafür ausgebildet wurden da man eine sehr große Verantwortung für den Patienten trägt. Wenn z.B. ein Arzt ein falsches Antibiotikum gibt, dessen Wirkspektrum gar nicht auf den Erreger wirkt, dann ist nicht das Antibiotikum an sich untauglich, sondern der Anwender. So ist es auch mit der Homöopathie, denn viele sagen sie haben die Homöopathie angewendet und es hat nicht funktioniert. Man muss die

Theorie der Homöopathie exakt beherrschen und viel Erfahrung haben, damit man sich an die homöopathische Krebsbehandlung heranwagen kann. Ich würde mir wünschen, dass die Homöopathie wieder an den Universitäten im Rahmen des Medizinstudiums gelehrt werden würde, damit sie den Stellenwert bekommt den sie verdient.

***Unterscheidet sich die homöopathische Vorgehensweise hinsichtlich Anamnese, Mittelfindung u.a. bei Krebspatienten zur Vorgehensweise bei anderen Beschwerden?***

Ja unbedingt, das ist viel komplexer und wir müssen alle Krankheitsumstände berücksichtigen und da dauert die Erstanamnese oft 2-3 Stunden. Wir brauchen die sogenannte Konstitutionsanamnese zur Erfassung der Gesamtheit der Zeichen und Symptome des Menschen und der Erkrankung, d.h. wir beziehen die ganze Entwicklung des Patienten und seiner gesamten Biographie mit ein und versuchen mögliche Erkrankungsursachen zu eruieren. Dann brauchen wir eine sogenannte miasmatische Anamnese, d.h. wir müssen das aktuelle vorherrschende aktive Miasma herausarbeiten, aber auch die miasmatischen Hintergründe über mehrere Generationen erfassen. Viele stoßen sich an dem Begriff Miasma, aber es ist damit ein Zustand gemeint der durch eine Infektion in den Organismus gebracht wurde. Nach dem Studium der Epigenetik wird das deutlicher wie z.B. eine durchgemachte Tuberkulose des Großvaters noch Auswirkungen auf den Enkelsohn haben kann. Oder es ist wichtig, wenn wir z.B. Warzen oder Kondylome beim Patienten entdecken, dann wissen wir, dass wir da noch andere Ebenen zu berücksichtigen haben. Kondylome werden durch Papillomaviren ausgelöst und die stehen in einem ganz wichtigen Zusammenhang mit dem Tumorgeschehen und dem Ausfall von bestimmten Tumorsuppressor-Genen. In meinem Buch habe ich ein Kapitel über Papillomaviren und Krebsentstehung geschrieben und all meine Hypothesen die ich 1999 aufgestellt hatte haben sich inzwischen bewahrheitet und 2008 ist dafür sogar der Nobelpreis vergeben worden.

Natürlich spielen auch die vorausgegangenen Therapien eine große Rolle, da die Patienten oft mit den Symptomen der Chemotherapie oder Bestrahlung oder von Medikamentennebenwirkungen kommen und das muss dann ganz genau differenzieren. Wir versuchen durch genaues Erfragen immer mögliche Ursachen der Tumorentstehung aufzudecken. Das kann z.B. ein starker Schlag auf die Brust oder auch ein psychisches Trauma gewesen sein. Dann ist man aber noch lange nicht am Ende der Anamnese, denn dann beginnt die sogenannte Tumoranamnese, bei der ganz genau auf alle Zeichen am Tumor, z.B. die Härte, Konsistenz, Farbe, Absonderungen, Geruch, Schmerzempfindungen und vieles mehr eingegangen wird.

Wir müssen dann versuchen den aktuell vorherrschenden Symptomenkomplex herauszuarbeiten und uns Schichtweise vorarbeiten, bis wir an das sogenannte konstitutionelle Mittel herankommen. Wenn das Konstitutionsmittel, gleich dem Tumormittel ist, dann ist es die optimale Konstellation. Aber oft sehen wir, dass sich mit der Entwicklung des Tumors eine andere Dynamik einstellt und diese müssen wir verstehen.

***Kann die Homöopathie bei den Nebenwirkungen der Chemotherapie helfen?***

Durch die Chemotherapie werden hauptsächlich die schnellteilenden Zellen erwischt, also leider auch Darm-, Haut- Haarzellen, Zellen des lymphatischen Systems und auch nur die Tumorzellen die sich gerade in der Zellteilung befinden, aber in vielen Phasen des Zellzyklus ist die Tumorzelle durch die Chemotherapie gar nicht angreifbar. **Neueste Forschungen zeigen auch, dass die Tumorstammzellen**

oftmals gar nicht durch die Chemotherapie abgetötet werden, das erklärt auch die hohe Rezidivrate nach der Chemotherapie bei den meisten Tumorarten. Natürlich sind die Nebenwirkungen einer Chemotherapie enorm und da zeigt sich auch wieder eine Stärke der Homöopathie. Wir können mit speziellen Mitteln z.B. die Übelkeit und Erbrechen nach Chemotherapie ganz gut behandeln oder auch Polyneuropathien und natürlich auch die Langzeitfolgen, denn eine Chemotherapie ist ein enormes Zellgift und das Auftreten von Zweitumoren ist nach Chemotherapien und Bestrahlungen deutlich erhöht. Was wir aber auch beobachtet haben, dass wir manchmal eine Wirkverstärkung haben können. So sehen wir manchmal ein viel besser ansprechen auf die Chemotherapie, wenn man homöopathisch begleitet. Ganz deutlich ist das bei Leukämien bei Kindern oder Lymphomen, da sehen wir ganz große Erfolge und viele Kliniken, wie z.B. die Kinderonkologie in Klagenfurt integriert deswegen auch die Homöopathie. In Locarno arbeiten wir mit 2 Kliniken zusammen die uns die Patienten schicken, damit wir die Nebenwirkungen der Chemotherapie behandeln und das Immunsystem der Patienten stärken. Viele positive Erfahrungen haben die Onkologen nun dazu gebracht die Homöopathie als eine wichtige Stütze in der Krebstherapie zu sehen.

***Durch Ihre Erfahrung aus über 20 Jahre Krebsforschung können Sie auch über Langzeiterfolge berichten. Bei welchen Krebsarten haben sich aus Ihrer Sicht die Chancen bei der Krebsbehandlung durch die Homöopathie besonders bewährt?***

Wir haben sehr gute Langzeiterfolge beim Melanom, selbst bei metastasiertem Melanom haben wir einige Patienten die 10 -15 Jahre leben, obwohl da offiziell die 5- Jahres Überlebensrate bei nur 2 % liegt. Auch bei Plasmocytomen, die lange als unheilbar galten haben wir sehr gute Langzeitverläufe. Die meisten Patienten die zu uns kommen sind Frauen mit Brustkrebs, die meist 2-3 Jahre nach einer Operation, Chemotherapie und Strahlentherapie mit einem Rezidivtumor zu uns in die Klinik kommen. Eine Operation beseitigt nie die Ursache warum ein Mensch Krebs bekommen hat. Es ist das gestörte Immunsystem welches den Krebs nicht verhindert hat und Mithilfe der Homöopathie bauen wir dieses gestörte Immunsystem wieder auf. Wir haben sehr gute Erfolge bei der Behandlung von Prostatakarzinomen. Am Eindrücklichsten sind natürlich die Erfolge bei der Behandlung des Bauchspeicheldrüsenkrebes. Schulmedizinisch eines der am schwierigsten zu therapierenden Krebsarten. Selbst nach Operation und Chemotherapie liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei ca. 6 Monaten. Wir haben hier aber Patienten die selbst mit metastasiertem Bauchspeicheldrüsenkrebs nach 10 Jahren noch leben. Wir arbeiten jetzt mit führenden Onkologen und Immunologen zusammen, die sozusagen über den Tellerrand blicken und erkannt haben wie gut oftmals die Kombination von Schulmedizin und Homöopathie ist. Bei einem ganz berühmten Patienten der ein Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Lungenmetastasen hatte kämpfte ich viele Jahre lang gemeinsam mit den weltbesten Onkologen aus der Schweiz, der Mayo-Klinik in Amerika und Forschern aus Israel und Deutschland um diesen Patienten zu retten. Das wird die Zukunft der Krebsmedizin sein, ein interdisziplinäres Konzept zu entwickeln, welches die bestmögliche Therapie zum Wohle des Patienten beinhaltet.

***Wie gehen Sie persönlich damit um wenn man jahrelang nur mit Krebspatienten zu tun hat? Gibt es etwas, das Sie zum Ausgleich machen?***

Es ist nicht so leicht denn man kann immer nur einen Teil der Patienten heilen und den anderen Teil begleitet man durch die Krankheit bis hin zum Tod. So habe ich viele Patienten im Laufe der Jahre sehr

liebgewonnen und habe immer wieder darum gekämpft, dass wir gemeinsam den Krebs besiegen. Deswegen sind die Geschichten dieser Menschen auch ein Teil meines Lebens geworden. Es ist aber immer wieder ein großer Schmerz, wenn ich erleben muss, wenn ein Krebspatient den ich jahrelang behandelt habe und vielleicht sogar sein Leben um Jahre mit der Homöopathie verlängern konnte, dennoch am Krebs stirbt. Und deswegen arbeite ich auch unermüdlich um den besten Weg zu finden um Krebs zu behandeln und zu heilen, denn ich habe schon zu viele Menschen an Krebs sterben sehen. Wenn man den ganzen Tag nur mit Krebspatienten zu tun hat, wird man oft energetisch geschwächt, deswegen ist ein Ausgleich sehr wichtig. Ich mache seit 25 Jahren Kampfsport und habe in Locarno eine eigene Kung Fu Schule und unterrichte dort Wing Chun Kung Fu. Für mich ist das ein ganz wichtiger Ausgleich um auch mental meine Mitte nicht zu verlieren und immer wieder neue Kraft zu schöpfen um täglich für die Krebspatienten da zu sein. Schon seit frühester Jugend wollte ich immer ein Heilmittel gegen Krebs finden und die Homöopathie ist ein Weg zur Wiederherstellung des Immunsystems des Patienten und dann sind Krebsheilungen möglich.

Das neue Buch von Dr. Jens Wurster, Die homöopathische Behandlung von Krebs und metastasierenden Tumoren.

#### **Dr. med. Jens Wurster**

- Clinica St. Croce, CH-6644 Orselina
- **Geb.: 29.3.67** in Düsseldorf, Medizinstudium und Promotion in München
- Homöopathische Ausbildung bei Dr. Michael Barthel und Dr. Horst Barthel
- 1992- 1998 Supervision bei Dr. Dario Spinedi, Tessin
- seit 1998 homöopathische Tumorbehandlung in der von Dr. Dario Spinedi geleiteten Clinica St. Croce im Tessin.
- Seit 2002 eigene Seminartätigkeit über Krebsbehandlung mit Homöopathie
- Seit 2003 Dozent für Homöopathie bei den Augsburger Dreimonatskursen
- Seit 2004 Universitäre Forschungsarbeit und homöopathische Studie an der Clinica St. Croce bei Patienten mit Tumorerkrankungen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Tumorbiologie der Universität Freiburg.
- Seit 2007 Leitung eines Ärzteteams in der Clinica St. Croce als Supervisor der homöopathischen Krebsbehandlung.